

Gemeindeschule RODT

Kindergarten - Primarschule

Boppergasse, Rodt, 6 - 4780 St.Vith

Tel.: 080 226 770 Fax: 080 570 181

E-Mail: gs.rodt@hotmail.com



Schulprojekt

**„Wer wir sind, was wir wollen,
wie wir's machen.“**

1. Ausgangslage **Das sind wir ...**

1.1. Das außerschulische Umfeld

Rodt, ein idyllisches Eifeldorf im Süden der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, liegt mit seinen 500 Einwohnern direkt an der Sprachengrenze zur Französischsprachigen Gemeinschaft. Viele Touristen von nah und fern schätzen die reizvolle Umgebung, die zum Wandern, Radeln oder Schifahren einlädt.

Die Gemeindeschule Rodt wurde im Jahre 1995 neu erbaut. Träger dieser und der restlichen 9 Gemeindegrundschulen ist die Stadt St.Vith.



Die Grundschule Rodt ist Teil der Schulfusion RECHT – Emmels – Rodt – Crombach - Hinderhausen, mit administrativem Hauptsitz in RECHT, unter der Leitung eines vom Unterricht befreiten Schulleiters.

Als Vertreter des Schulträgers obliegt ihm die administrative, organisatorische und pädagogische Führung der Schule.

Ihm zur Seite steht ein erfahrenes Lehrerteam bestehend aus einem Primarschullehrer mit Koordinationsaufgaben, zwei weiteren Klassenlehrerinnen, einigen Fachlehrerinnen sowie 1-2 Kindergärtnerinnen.

Unsere modern ausgestattete Dorfschule ist zentral gelegen an einer verkehrsrhigen Seitenstraße. Sie ist ein wichtiger Eckpfeiler des dörflichen Zusammenlebens, wo viele Menschen sich täglich begegnen und wichtige soziale Kontakte knüpfen.

Das nach dem Modell der naturnahen Holunderspielplätze gestaltete Schulhofgelände ist mit seinen attraktiven Spielmöglichkeiten ein beliebter Treffpunkt für Kinder und Jugendliche auch außerhalb der Schulzeiten.

Unsere Schulkinder kommen fast ausschließlich aus dem Dorf. Das soziale Umfeld unserer Schule ist äußerst homogen, friedvoll und anpassungsfähig.

Wegen unserer direkten Nähe zur Sprachengrenze haben wir uns geöffnet für die Immersion von Kindern der französischsprachigen Randgemeinden.

1.1. Das innerschulische Umfeld

Mir rund 50 Kindern sind wir eine kleine Lebensgemeinschaft, wo jeder jeden kennt. Die Kinder kennen alle Lehrpersonen, was den Übergang in die nächste Stufe wesentlich vereinfacht und begünstigt.

Wir legen großen Wert darauf keine reine „Wissensvermittlungsanstalt“ zu sein, welche die Kinder vorwiegend auf die weiterführende Sekundarschule vorbereitet.

Wir sehen uns als eigenständige Schule, die den äußerst sensiblen und wichtigen Lebensabschnitt der Kinder von 3 bis 12 Jahren wesentlich und grundlegend mitgestaltet.

In der vertrauten Umgebung ihres Wohnortes und in einem ungezwungenen und angstfreien Klima der Nähe zum Elternhaus finden die Kinder den idealen Boden, um zu einer starken Persönlichkeit zu wachsen. Das fördert wiederum die Leistungsfähigkeit und die Entwicklung sozialer Kompetenzen.

Die geringe Schülerzahl hat zur Folge, dass wir permanent in altersgemischten Gruppen arbeiten, wobei wir die Vorteile dieser Arbeitsweise, wie z.B. gegenseitiges Helfen und Lernen, Selbständigkeit, Gemeinschaftssinn, usw. voll ausschöpfen.

Bei der Klassenstruktur vereinen wir in der Regel alle Schüler von drei aufeinander folgenden Jahrgängen zu einer Stammgruppe. Je nach Möglichkeit gruppieren wir die Kinder der Primarschule für die sprachlichen und mathematischen Unterrichte pro Stufe mit nur zwei Jahrgängen.

Die Klassenlehrer(-innen) erteilen die Unterrichte in Mathematik, Deutsch, Sach- und Umweltkunde, Kunst und Musik.

Wir legen besonders Wert auf eine effiziente Förderung der Zweitsprache Französisch. Hierzu zählt unter anderem auch, wenn möglich, der Einsatz eines qualifizierten „Native-Speakers“ (zweisprachiger Fachlehrer mit Muttersprache Französisch).

Die Religions- und Moralunterrichte werden von Fachlehrerinnen erteilt.

Gleiches gilt für den Sportunterricht. Die Schüler erhalten wöchentlich 2 Stunden Sport, davon jede 2. Woche eine Stunde Schwimmen im Sport- und Freizeitzentrum von St.Vith.

2. Bezug und Verbindlichkeit

2.1. Gesetzesgrundlagen

Unter Anwendung des im Jahre 1998 von der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft verabschiedeten Grundlagendekretes und des im Jahre 1999 verabschiedeten Dekretes für das Regelgrundschulwesen und des Erziehungsprojektes der Stadt St.Vith hat der Pädagogische Rat unserer Schule dieses Schulprojekt selbständig erarbeitet.

Bei der Planung und Durchführung der Unterrichtsaktivitäten strebt die Schule die Umsetzung des Aktivitätenplans im Kindergarten sowie die Umsetzung der von der Regierung verbindlich vorgegebenen Rahmenpläne in der Primarschule an. Hierzu erarbeitet das Lehrerteam mittelfristig in Zusammenarbeit mit anderen Schulen für jeden Fachbereich schulinterne Curricula, welche als Teil des Schulprojektes den Weg weisen und ein wichtiger Teil der Qualitätsentwicklung an unserer Schule sein werden.

2.2. Bewertung und Versetzung

Die Bewertung ist ein wesentlicher Bestandteil des Lehr- und Lernprozesses. Sie gibt sowohl dem Schüler, den Lehrern, wie auch den Eltern regelmäßig Auskunft über die Qualität der erbrachten Leistungen und die individuelle Entwicklung des Schülers.

Jede(r) Primarschüler(-in) erhält 3x pro Schuljahr ein Zeugnis (Ende November Ende März – letzter Schultag). Dieses für alle 10 St.Vither Gemeindeschulen einheitliche Stufenzeugnis ist ein wichtiges Mittel der Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule. Es beschreibt gezielte Beobachtungen und Überprüfung der Leistungsentwicklung des Kindes während 2 Jahren (Stufe).

Darin werden die zu erreichenden Kompetenzen 3x pro Jahr einzeln evaluiert und zusammengefasst, pro Lernbereich, auf 20 Punkte benotet.

Ergänzt werden diese Noten durch Berichte zur Entwicklung, zu besonderen Fördermaßnahmen, Empfehlungen und Entscheidungen zum Schuljahresende. Zudem gibt das Zeugnis Auskunft über das Arbeits- und Sozialverhalten.

Zusätzlich organisieren wir jährlich nach dem 1. Zeugnis einen Elternsprechtag und stehen den Erziehungsberechtigten darüber hinaus jederzeit nach vorheriger Absprache für zusätzliche Gespräche zur Verfügung.

Am Ende eines jeden Schuljahres entscheidet der Klassenrat, ob der Schüler in die nächste Klasse steigt, oder ob er ein zusätzliches Jahr in der betreffenden Stufe verbleibt, wobei ein Schüler maximal während 7 Jahren die Primarschule besuchen darf.

Der Klassenrat entscheidet, ob die Kernkompetenzen in den Hauptfächern in ausreichendem Maße erreicht wurden.

Die erbrachten Leistungen in allen anderen Fächern, sowie das Arbeits- und Sozialverhalten tragen ebenfalls zur Entscheidung über die Versetzung bei.

Für den Erhalt des Abschlusszeugnisses der Grundschule am Ende des 6. Schuljahres muss der Schüler 50 % der Punkte in jedem der zu zertifizierenden Hauptfächern Deutsch,

Mathematik und Französisch erzielt haben. Hierbei berücksichtigt der Klassenrat vorrangig die Resultate der Jahresendprüfungen.

In Ausnahmefällen (Notenschutz, Nachteilsausgleich, besondere Umstände ...) kann der Klassenrat bei seiner Entscheidung über die Vergabe des Abschlusszeugnisses von *dieser* 50%-Regelung abweichen.

2.3. Einspruchsmöglichkeiten

Durch das sog. Grundlagendekret vom 31. August 1998 erhält der Erziehungsberechtigte die Möglichkeit bei einer hierfür geschaffenen Einspruchskammer, die sich aus Fachleuten (Juristen und Pädagogen) zusammensetzt, Beschwerde einzulegen gegen einen Schulverweis, eine (Nicht)Versetzung oder die Nichtvergabe des Grundschulabschlusszeugnisses.

Ziel ist es, Beschwerden von einem Fachgremium prüfen zu lassen und somit zu vermeiden, dass alle Streitfälle vor Gericht ausgetragen werden.

Einzelheiten hierzu auf www.bildungsserver.be (*Schulvorschriften – Regelgrundschule – Einspruchskammer*)

2.4. Der Pädagogische Rat

Der PR setzt sich zusammen aus dem Schulleiter, dem Schulschöffen und dem gesamten Lehrpersonal der Gemeindeschule.

Alle Mitglieder haben Stimmrecht. Der PR kann andere Personen mit beratender Stimme zu einer Sitzung einladen. Die Abstimmungen werden mit einfacher Mehrheit gefasst.

Der PR versammelt sich mindestens viermal jährlich. Die Sitzungen werden in einem Protokoll festgehalten.

Aufgabe des PR ist es, über die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zu beraten und zu folgenden Bereichen Entscheidungen zu treffen:

- Ausarbeitung und gegebenenfalls Anpassung des Schulprojektes
- Anschaffung von didaktischem Material
- Gestaltung der Wochenstundenraster der Schüler
- Ausarbeitung der Schulordnung
- Festlegung der Klassenstrukturen
- Festlegung der Unterrichtsmethoden
- Maßnahmen für die Integration von Schülern mit erhöhtem Förderbedarf
- Begleitmaßnahmen für Schüler mit vorübergehenden Lernschwierigkeiten
- Organisation der Bewertung der Schülerleistungen
- Planung und Durchführung der pädagogischen Projektaktivitäten
- Jahresplanung für die Fort- und Weiterbildung des Personals bzw. für schulinterne Konferenzen
- Organisation der internen Evaluierung der Schule

3. Unsere Partner

3.1. KALEIDO Ostbelgien - unsere Berater und Begleiter

Wenn wir bei Schülern größere schulische Schwierigkeiten, Sprachstörungen, Verhaltensstörungen oder Entwicklungsverzögerungen feststellen, kontaktieren wir eine Psychopädagogin des KALEIDO-Zentrums.

Diese versucht, mit dem Einverständnis der Eltern, anhand von Tests und Beobachtungen eine Diagnose zu stellen, um anschließend sowohl die Eltern, das betroffene Kind, aber auch die Lehrpersonen bei der Wahl geeigneter Therapien bzw. einer neuen Schulorientierung zu beraten.

3.2. Der Elternrat – ein wichtiger Partner!

Unsere Eltern gehören mit zur Schule und beteiligen sich aktiv an der Gestaltung unseres Schullebens. Dabei nimmt unser Elternrat, der sich aus 8 demokratisch gewählten Vertretern der Elternschaft (4 Väter und 4 Mütter) zusammensetzt, eine wichtige Rolle ein.

Die gewählten Elternratsmitglieder versammeln sich mindestens 4x pro Schuljahr mit dem Schulleiter und Vertretern des Lehrpersonals.

Diese regelmäßigen Treffen haben folgende Ziele:

- Die Meinungen der Eltern bezüglich der Gestaltung des Schullebens (Schulprojekt, Klassenfahrten, Feiern, Mittagsbetreuung, ...) mitzuteilen, und diesbezüglich dem Pädagogischen Rat Vorschläge zu unterbreiten.
- Gemeinschaftsfördernde und gewinnbringende Aktivitäten, Aktionen, Veranstaltungen und Feste planen und durchführen.

Die Organisation von gewinnbringenden Veranstaltungen (Schulfest, ...) mit dem Ziel, der Schule den Ankauf von zusätzlichen Lehrmitteln zu ermöglichen, Klassenfahrten oder andere besondere Projekte (Schulhofgestaltung, Anschaffung von Spielgeräten, ...) finanziell zu unterstützen.

Die Organisation und Durchführung von außerschulischen Familienveranstaltungen (Wanderung, St.Martinszug, Familientag, ...) mit dem Ziel, dörfliche Traditionen zu pflegen und sich untereinander besser kennen zu lernen und auszutauschen.

- Die Ausarbeitung von schriftlichen oder mündlichen Interventionen, welche Anträge der Schulgemeinschaft zur Verbesserung der Gebäude- und Schulhofinfrastruktur beim Schulträger unterstützen sollen.

4. Pädagogische Leitbilder

„Was wir wollen und wie wir's machen“

4.1. Wir schaffen eine herzliche, freundliche Atmosphäre

Das Wohlbefinden ist die Grundlage der Motivation und somit eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiches Lernen. Eine positive Lernatmosphäre schafft die besten Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen.

4.2. Wir sind eine Lebensgemeinschaft

Die Förderung sozialer Kompetenzen sind Voraussetzungen, dass ein Kind lernt, sich in eine Gemeinschaft zu integrieren. Höflichkeit und Respekt, Konfliktfähigkeit und Toleranz sowie Mitgefühl und Hilfsbereitschaft entwickeln sich nur in der Begegnung mit anderen.

Im Kindergarten:

- Gemeinsame Pausengestaltung mit den Kindern der Primarschule
- Lernaktivitäten und Spielen in altersgemischten Gruppen
- Schülerauftritte bei Festen in altersgemischten Gruppen
- Die Älteren helfen den Jüngeren und übernehmen Verantwortung
- Förderung der sozialen Kompetenzen im alltäglichen Miteinander, im Morgenkreis, beim gemeinsamen Frühstück, bei Gruppenaktivitäten
- Über Konflikte und Gefühle sprechen (Rollenspiele)
- Klare Regeln und Rituale
- Persönlicher Kontakt mit den Eltern

In der Primarschule:

- Soziales Lernen wird gelebt und gefördert im alltäglichen Miteinander
- Morgenkreis oder Klassenrat
- Besondere Projekte (Megaprojekt, Freiluftklasse)
- Schulordnung mit klaren Hausregeln
- Lernaktivitäten in altersgemischten Gruppen (Sachunterricht, Lesepatzen (Kiga-P1-2, ...))

Kollegium und Eltern:

- Die Lehrer unterstützen sich gegenseitig und sind offen für Ideen und Vorschläge der Kinder, Eltern und anderen außenstehenden Partnern.
- Lehrer und Elternrat treffen sich mehrmals pro Jahr und planen gemeinsame Aktivitäten und Projekte zur Förderung des Miteinanders
- Wir pflegen untereinander eine wertschätzende Kommunikationskultur

4.3. Leistung und Qualität in der Arbeit

Als Bildungseinrichtung steht der Erwerb von guten Grundkenntnissen und Kompetenzen im Vordergrund unserer pädagogischen Arbeit.

Dabei streben wir nach Qualität in der Arbeit sowohl bei den Lehrkräften als auch bei den Kindern.

Im **Kindergarten** richtet sich die pädagogische Arbeit nach den von der DG verbindlich vorgegebenem Entwicklungszielen in folgenden Lernbereichen:

- Soziale Entwicklung und Persönlichkeitserziehung
- Sprachentwicklung – Unterrichtssprache Deutsch
- Entwicklung des mathematischen Denkens
- Ästhetische und bildnerische Erziehung
- Musikalische Erziehung
- Bewegungserziehung, Sport
- Förderung der 1. Fremdsprache Französisch

In der **Primarschule** planen wir die Unterrichte und Lernaktivitäten nach den von der Regierung Ostbelgiens vorgegebenen Rahmenplänen. Sie beinhalten die zu entwickelnden Kompetenzen in allen Unterrichtsfächern.

Das wollen wir erreichen, indem wir in allen Altersstufen...

- Lernsituationen schaffen, die es dem Schüler ermöglichen, mit Freude und dennoch seriös zu arbeiten.
- klare Lernstrukturen planen, die helfen, genau und gründlich eine Materie anzugehen.
- Wert auf eine gründliche Heftgestaltung legen
- Wert auf eine leserliche saubere Handschrift legen
- gutes, strukturiertes Lernmaterial vorsehen.
- Ordnung am Arbeitsplatz, in den Regalen und Schränken halten
- Wert auf korrekte und saubere Schülerkorrekturen legen

4.4. Differenzierung und Fördermaßnahmen

Auch Schülern mit erhöhtem Förderbedarf möchten wir ermöglichen, möglichst zielgleich am Unterrichtsgeschehen teilzunehmen.

Hierfür suchen wir gemeinsam mit allen Partnern (Eltern, Kaleido, Kompetenzzentrum, ...) die bestmögliche Begleitung und Förderung für jedes Kind und setzen diese um.

Differenzierung in Form von quantitativen oder inhaltlichen Anpassungen der Arbeitsaufträge, oder durch Anpassung der Umweltfaktoren (Lernbedingungen) sind die wichtigsten Maßnahmen für Schüler mit erhöhtem Förderbedarf.

Die Schule ist offen für die Integration von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf insofern der Regelschule eine angemessene zusätzliche Hilfe zugesagt wird, und alle Beteiligten (Eltern, Regelschule, ZFP und Kaleido) der Meinung sind, dass ein solches Integrationsprojekt, die beste Form der Förderung für das betroffene Kind ist. Das Wohlbefinden des Kindes sollte dabei immer im Vordergrund stehen.

4.5. Selbständigkeit und eigenverantwortliches Arbeiten

Wir möchten unsere Schüler zur Selbständigkeit im Denken und Handeln erziehen und ihnen frühzeitig Eigenverantwortung übertragen.

Dabei stehen die Förderung elementarer Lern- und Arbeitstechniken und grundlegender Kommunikations- und Kooperationstechniken im Fokus der Unterrichtsgestaltung.

Förderung elementarer Lern- und Arbeitstechniken

	Kiga	P 1-3	P 4-6
Heft, Mappe oder Ordner sauber gestalten und Ordnung halten	x	x	x
Richtig nachschlagen		x	x
Wichtige Textstellen markieren		x	x
Lernen die Arbeitszeit einzuteilen		x	x
Lernen wie ich mich auf einen Test vorbereite		x	x
Plakate gestalten, Mind-Maps erstellen		x	x
Lernstoff zusammenfassen, Spickzettel schreiben			x

Förderung elementarer Kommunikations- und Kooperationstechniken

	Kiga	P 1-3	P 4-6
Frei, in ganzen Sätzen berichten, erzählen, beim Thema bleiben	x	x	x
Gut und verständnisvoll zuhören können	x	x	x
Fair, sachlich und respektvoll bleiben	x	x	x
Andere ausreden lassen, Teamregeln beachten	x	x	x
Mimik/Gestik einsetzen	x	x	x
Meinungen begründen		x	x

Eigenverantwortliches Arbeiten konkret

	Kiga	P 1-3	P 4-6
Arbeitsblätter allein bearbeiten, Lernspiele durchführen, Arbeitsmaterial auswählen und wieder zurückbringen	x	x	x
Freies Erzählen, Kreisgespräche	x	x	x
Beobachtungen, Erkundungen machen	x	x	x
Plakate gestalten, Briefe schreiben	x	x	x
Tabellen, Diagramme erstellen		x	x
Informationen in Büchern oder im Internet suchen	x	x	x
Vortrag halten bzw. Vorträge kommentieren			x
Berichte und E-Mails schreiben		x	x

4.6. Methodenvielfalt und kooperatives Lernen

Die Lernaktivitäten sind methodisch vielfältig. Sie fördern die Schüleraktivierung, den konstruktiven Umgang mit Fehlern, die Fähigkeit zur Selbstreflexion und vor allem das kooperative Lernen als Schlüsselkompetenz für erfolgreiche Teamarbeit.

	Kiga	P 1-3	P 4-6
Freispiel, Freie Arbeit	x	x	x
Arbeitsplan / Tagesplan / Wochenplan			x
Erzählkreis (Redestein)	x	x	
Stationen-, Werkstatt-, und Atelierarbeit	x	x	x
Partnerarbeit, Partnergespräche	x	x	x
Gruppenarbeit			x
Rechtschreibgespräche - strategien anwenden		x	x
Schülerfeedback (Zielscheibe, Fragebogen, Daumen, ...)		x	x
Selbstevaluation mit Bewertungsbögen (Kriterien)			x
Selbstkontrolle, Partnerkontrolle		x	x

4.7. Horizonsweiterung und Öffnung nach außen

Wir sind eine „offene Schule“. Dies beinhaltet die Durchführung von außerschulischen Aktivitäten, wie die Teilnahme an kulturellen und sportlichen Aktivitäten oder Veranstaltungen, wie Besichtigungen, Theaterbesuche, Konzerte, Schulausflüge bis hin zu einer 5-tägigen Naturklasse in Nettersheim (D) für die Kinder des 4.-6. Schuljahres.

4.8. Förderung des Umweltbewusstseins, der Gesundheit und der Nähe zur Natur.

Wir wollen die Kinder für die Natur begeistern und sie für einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur sensibilisieren. Hieraus entwickelt sich umweltgerechtes Denken und Handeln.

- Regelmäßige Waldbesuche zu allen Jahreszeiten
- Naturmaterialien sammeln und damit kreativ gestalten
- Pausen werden immer gemeinsam draußen verbracht
- Besuch auf dem Bauernhof, Ponyhof, ...
- Naturwissenschaftliche Projekte (Bienenprojekt, O-Watt-Generation, ...)
- Naturklasse Nettersheim
- Müllvermeidung und Mülltrennung, Landschaftssäuberungen
- Zahnprofilaxe
- Wöchentlicher Obsttag
- Psychomotorik im Kindergarten
- Teilnahme an außerschulischen Sportveranstaltungen (Rolle Bolle, Ballfit, Tag des Sportes, Schwimmarathon, Flott Fit Fair, ...)
- Wöchentlich 2 Stunden Sport und Schwimmen mit einer Fachlehrerin

Anhang: Schulentwicklungsziele

Pädagogische Schwerpunkte

Schuljahr	Kindergarten	Primarschule
2016-2017	<ul style="list-style-type: none"> • Hören – Verstehen-Sprechen „Große Handpuppen ins Spiel bringen“ • LRS – Prävention im Kindergarten 	<ul style="list-style-type: none"> • Differenzierung Grundlagen der niederschweligen Förderung • 1. Hilfe – Grundkurs für alle Primarlehrer
2017-2018	<ul style="list-style-type: none"> • Zweitsprachenförderung im Kindergarten <p>Einführung der Methode „Les petits Loustics“</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Hausaufgaben sinnvoll gestalten • Leistungsermittlung und Bewertung (Teil 1) <p>Leitfaden der DG</p> <p>Formative und normative Bewertung</p>
2018-2019	<ul style="list-style-type: none"> • Wir lernen Kinder Zählen und Rechnen im Kindergarten <p>Förderung der mathematischen Vorläuferfertigkeiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Leistungsermittlung und Bewertung (Teil2) <p>Leistungskonzept, Bewertungsbögen mit Kriterien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mathematik Primar 1-4 <p>Einführung eines neuen Lehrwerks „Denken und Rechnen“</p>
2019-2020	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale und emotionale Bildung im Kindergarten <p>Einführung „Papilio“</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Leistungsermittlung und Bewertung (Teil 3) <p>Konzept, Kompetenzraster, Zeugnis</p>